

# Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan    Telefon (075) 232 42 42    Fax Redaktion (075) 232 29 12    Fax Inserate (075) 232 95 46    Amtliches Publikationsorgan    80 Rp.

## AKTUELL

### Deutschland: Teuerung fällt unter drei Prozent

Wiesbaden (AP) Die Verbraucherpreise in Deutschland gehen wieder zurück: Nach zweimonatigem Stillstand fiel die Teuerungsrate im Juli erstmals seit drei Jahren unter die Marke von drei Prozent. Wie das Statistische Bundesamt am Donnerstag mitteilte, stiegen die Lebenshaltungskosten im Westen um 2,9 Prozent, nachdem sie im Mai und Juni bei 3,0 Prozent verharrt hatten. Wegen der starken Mietpreissteigerungen (plus 10,3 Prozent) hinkte die ostdeutsche Inflationsrate mit 3,2 Prozent noch etwas hinterher.

### Lebhaftes Geschäft mit Neuwagen

Bern (AP) Die Automobilwirtschaft hat auch im Juli in der Schweiz mehr Neuwagen abgesetzt als im Vorjahr. Die Autverkäufe stiegen nach Mitteilung der Vereinigung Schweizerischer Automobilimporteure vom Donnerstag im Jahresvergleich um 6,5 Prozent auf 23 371 Einheiten. Vor allem deutsche Marken waren gefragt.

### Vorerst kein Asyl für Tibet-Flüchtlinge

(paf) - Die Fluchtumstände der Tibeter, die seit Oktober 1993 in Liechtenstein weilen und um Asyl nachsuchen, konnten nicht vollumfänglich geklärt werden. Die Regierung hat den Schlussbericht der Landespolizei zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass der Nachweis des Flüchtlingsstatus durch die befragten Tibeter nicht erbracht worden ist. Aufgrund der heute vorliegenden Informationen kann kein Asyl gewährt werden; um jedoch weitere Abklärungen zu ermöglichen, hat die Regierung von einer Ausweisung abgesehen.

Die Angaben der Tibeter sollen erneut und noch tiefer überprüft werden. Die bestehenden offenen Fragen betreffen die Fluchtvorbereitung, die Helfer, die Reise und die Beschaffung der Ausweise sowie die Tatsache, dass keine vollständige Familie nach Liechtenstein eingereist ist. Die Tibeter werden darauf hingewiesen, dass sich die offenen Fragen, welche sie nicht klar und erschöpfend beantworten, zu ihren Ungunsten auswirken müssen.

Des weiteren werden Möglichkeiten gesucht, ob die Tibeter allenfalls an Staaten weitervermittelt werden könnten, welche schon über sogenannte «Tibet-Kolonien» verfügen. Ausserdem wurde das Amt für Soziale Dienste beauftragt, Kurse und Ausbildungsmöglichkeiten für die Tibeter abzuklären und bis Ende August Bericht zu erstatten.

## Die aktuelle Herbstmode

### Modehaus Hannelore

Im Zentrum Kaufin 9494 Schaan

## Forderung nach neuen und sparsamen Wegen in der Energiepolitik

Die liechtensteinische Energiekommission befasst sich mit der Schaffung eines Energiespargesetzes für rationelle Energienutzung

(G. M.) - Die Aufforderung zum sparsamen Umgang mit Energie begleitet die liechtensteinischen Konsumentinnen und Konsumenten schon seit der Veröffentlichung des Energiekonzeptes von 1977. Tatsache bleibt allerdings, dass der Gesamtenergieverbrauch von Jahr zu Jahr weiter ansteigt. Im vergangenen Jahr erhöhte sich die statistisch erfasste Energiemenge um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr. In Vorbereitung befindet sich ein Energiespargesetz.

Noch unter dem Eindruck der Energiekrise im Anschluss an den Ölschock in den siebziger Jahren formulierte eine von der Regierung des Fürstentums Liechtenstein eingesetzte Arbeitsgruppe die dringenden Ziele der künftigen Energiepolitik: Im Sinne der Versorgungssicherheit sollte die Unabhängigkeit von Import-Energie verringert werden; durch Diversifizierung sollte eine Ausrichtung auf möglichst viele Energieträger erfolgen; Sparanstrengungen sollten zu einer Einschränkung des Energieverbrauchs beitragen.

### Geringe Selbstversorgungsquote

Die Sparappelle, die mit der Veröffentlichung des Energiekonzeptes an die Öffentlichkeit gerichtet wurden, verfehlten ihre Wirkung nicht ganz, doch lassen

die Zuwachsraten des Energieverbrauchs darauf schliessen, dass sie nicht eine durchschlagende Wirkung erzielten. Die Zunahme des privaten Motorfahrzeugverkehrs, die Wachstumsraten der meisten Wirtschaftszweige sowie nicht zuletzt Steigerung der Wohnqualität durch energieverbrauchende Apparate verhalten zu einer fast ungebrochenen Steigerung des Energieverbrauchs. Im gleichen Umfang senkte sich die Selbstversorgungsquote des Fürstentums Liechtenstein am Gesamtenergieverbrauch, die laut Energiestatistik 1993 nur noch 7 % betrug.

### Forderung nach Energiespargesetz

Das kontinuierliche Ansteigen des Energieverbrauchs bei gleichzeitiger Senkung des Selbstversorgungsgrades veranlasste auf der politischen Ebene verschiedene Vorstösse, die eine Einschränkung des Energieverbrauchs zur Folge haben sollten. Die Fraktion der Fortschrittlichen Bürgerpartei (FBP) forderte 1992 mit einer Motion die Schaffung eines Energiespargesetzes, dessen Stossrichtung «eine gesetzliche Regelung über die sparsame, rationelle und umweltverträgliche Energienutzung» sein sollte. Ein Energiespargesetz sollte nach diesem Vorstoss «die Ener-

giepolitik des Staates definieren und entsprechende Massnahmen festsetzen». Ausserdem hegten die Motionäre mit ihrem Vorstoss die Hoffnung, dass der Staat damit aufgefordert werde, «eine langfristige und planmässig angelegte Energiepolitik zu betreiben».

### Gesetzliche Regelung in Vorbereitung

Obwohl der Zielpunkt der Motion, nach neuen Wegen in der Energiepolitik zu suchen, nicht umstritten war, blieb dem Vorstoss der direkte Erfolg versagt. Aus parteipolitischen Überlegungen lehnte die Mehrheitsfraktion der Vaterländischen Union (VU) - man befand sich damals in einer Vorwahlkampfphase - die Überweisung der Motion an die Regierung zur Ausarbeitung gesetzlicher Regelungen ab. In der Landesverwaltung wurde der Vorstoss aber offensichtlich als wichtig eingestuft, denn laut Rechenschaftsbericht 1993 befasste sich die von der Regierung eingesetzte Energiekommission mit der Schaffung eines Gesetzesentwurfs auf der Basis der Forderungen dieser Motion.

Das Ergebnis der Beratungen über gesetzliche Regelungen für eine «sparsame, rationelle und umweltverträgliche Energienutzung» steht vorerst noch aus, doch dürfte die Regierung den Entwurf

in absehbarer Zeit in die Vernehmlassung geben.

### Vorausschauende Energiepolitik

Bereits vor dieser gescheiterten Motion hatte es im Parlament einen Vorstoss gegeben, der in der Form eines unverbindlichen Postulates die Erarbeitung eines Energiegesetzes anregte. Wie die Erfahrung lehre, meinte schon 1991 einer der Postulanten im Landtag, dürfe sich die Politik nicht den Problemen anpassen, sondern müsse ihnen vorausschauend begegnen. Zu ähnlichen Ergebnissen war die «Arbeitsgruppe Energie» der Regierung in einer Zwischenbilanz im Jahre 1992 ebenfalls gekommen. Mit etwas Resignation angesichts des in den siebziger Jahren mit viel Hoffnungen produzierten Energiekonzeptes hielt die Arbeitsgruppe fest: «Trotz Substitution und Sparmassnahmen ist es nicht gelungen, die Zunahme des Energieverbrauchs und die Umweltbelastung zu mindern.» Mit einem Blick auf die sich damals abzeichnende Integrationspolitik erwartete die Arbeitsgruppe nochmals einen Schub an Zuwachsraten im Bereich der Energie, weil nach ihrer Auffassung ein EWR-Beitritt Liechtensteins «volkswirtschaftlich ohne Zweifel eine neue Dynamik» bringe.

## Morgen offizielle Eröffnung der Ausstellung «Fabriklerleben»

Erlebnisreiche Schau über die Zeit der frühen Industrialisierung Liechtensteins und der Region - Industriearchäologie und Anthropologie

(s. e.) - Nach längerer Vorbereitungszeit ist es morgen endlich soweit: mit einem feierlichen Festakt um 18 Uhr und im Beisein zahlreicher Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur wird im ehemaligen Ballenlager der stillgelegten Spinnerei Jenny, Sporry & Cie. in der Vaduzer Allmeind die Ausstellung «Fabriklerleben» eröffnet.

Ziel dieser sehenswerten Schau ist es, den Besucherinnen und Besuchern die Zeit der frühen Industrialisierung Liechtensteins und der Region näher zu bringen. Es soll aber, wie gestern im Rahmen eines Presserundganges von den Organisatoren zu erfahren war, mehr als nur eine Ausstellung über die Geschichte der Vaduzer Spinnerei und über die Anfänge der maschinellen Baumwollverarbeitung sein.

Im Mittelpunkt steht vorwiegend - und das zieht sich wie ein roter Faden durch die ganze Ausstellung - der Mensch: dargestellt werden sein Arbeitsplatz, seine Leistungen, seine Nöte und sein soziales Umfeld, sein Leben und sein Tod.

Im Innern dieser Ausgabe vermittelt das VOLKSBLATT einen ersten Eindruck von der Ausstellung, die vom 13. August bis 2. November 1994 dauern wird.



Im Sommer 1993 hat die Spinnerei Jenny, Sporry & Cie. ihren Betrieb eingestellt. Damit ist für Liechtenstein eine wichtige Epoche zu Ende gegangen. Die Ausstellung «Fabriklerleben» wandelt in einer der grossen Hallen auf den Spuren der Menschen, die dort Tag für Tag ihre Arbeit verrichtet haben. (Bild: Siegfried Elkuch)

## GATT-Fahrplan weiterhin ungewiss

Gespräch gestern zwischen Bundeskanzler und Parteisekretären

Bern (AP) Auch nach einer Unterredung zwischen dem Bundeskanzler und den Generalsekretären der Bundesratsparteien ist das weitere Vorgehen bei der Behandlung der GATT-Vorlagen ungewiss. Die Parteien seien sich einig, dass ein Streit über das Verfahren vermieden werden solle, sagte Roland Bless, Sprecher der Bundeskanzlei.

Der von den Bundesbehörden genannte Abstimmungsstermin vom 25. Juni 1995 ist nur dann noch realistisch, wenn die parlamentarische Beratung vorgezogen wird. Schliessens National- und Ständerat die Beratungen über das GATT-Paket aber wie vorgesehen erst Anfang Februar ab, könnte die Abstimmung nicht mehr im Juni stattfinden, da bis Ende Mai unklar wäre, ob und wenn ja gegen welchen der verschiedenen GATT-Beschlüsse das Referendum ergriffen wird. Neben dem GATT-Abkom-

men könnte das Referendum noch gegen 17 Anpassungen des schweizerischen Landesrechts ergriffen werden.

Bei der Bundeskanzlei wird das Problem als nicht gravierend dargestellt. Dem Bundesrat werde nun demnächst ein Aussprachepapier unterbreitet, sagte Bless. Anschliessend sind Kontakte mit den Parlamentspräsidenten und allenfalls den Ratsbüros vorgesehen, möglicherweise werde die Terminfrage auch nochmals mit den Parteivertretern diskutiert. In der Aussprache vom Donnerstag habe keiner der Generalsekretäre eine Präferenz für eine bestimmte Vorgehensweise geäussert. Verschiedene Generalsekretäre bestätigten auf Anfrage, dass es in dieser Frage keine Differenzen gebe. Es sei einhellige Meinung gewesen, dass es ein schnelles und sauberes Verfahren brauche, sagte SVP-Generalsekretärin Myrtha Welti.

## Der FC Schaan schlug sich achtbar

Die Liechtensteiner verloren beim FC Pirin (Bul) mit 3:0 (2:0)

Der FC Schaan hat sich gestern bei seiner Europacup-Premiere achtbar aus der Affäre gezogen. Der Liechtensteiner Cupsieger musste sich vor 1000 Zuschauern im Nationalstadion von Sofia dem bulgarischen Vertreter FC Pirin Blagoevgrad nur mit 3:0 (2:0) geschlagen geben. Vor allem in der zweiten Halbzeit zeigten die Schaaner in diesem Vorrunden-Hinspiel des Cup-Siegerbewerbs eine vorzügliche Leistung.

In der ersten Hälfte taten sich die international unerfahrenen Schaaner bei brütender Hitze noch recht schwer und kassierten in der 18. und 28. Minute zwei Gegentreffer durch Oratschew und Ianev. Nach dem Seitenwechsel fanden sich die Liechtensteiner bei fast 40 Grad Hitze immer besser zurecht und mussten nur noch einen Gegentreffer hinnehmen. Petrov

verwandelte nach einer Stunde Spielzeit zum 3:0. Die Schaaner kamen auch ihrerseits zu Angriffen, das Ehrentor blieb dem Team von Trainer Dragan Bogojevic aber versagt.

Trotz dieser guten Leistung, dürfte dieses 3:0 für die Schaaner das Aus im Europacup bedeuten. Es ist kaum anzunehmen, dass die Liechtensteiner gegen die bulgarischen Profis beim Rückspiel am 25. August mit 4:0 gewinnen werden. Dennoch gebührt den Schaanern für die gestern gezeigte Leistung ein Lob.

Nach dem Spiel zeigten sich sowohl die Vertreter des FC Pirin als auch die Verantwortlichen des FC Schaan mit dem Resultat zufrieden.

Die 28-köpfige Schaaner Delegation wird heute abend aus Sofia zurückerwartet.